**Verein „Pro Wärme Frimmersdorf – Neurath“**

# Fernwärmeversorgung auch in Zukunft gesichert?

***Frimmersdorf/Neurath*** **· Der Verein „Pro Wärme Frimmersdorf-Neurath“ hat in den vergangenen Monaten etliche Gespräche mit Vertretern von RWE und Stadt geführt. Der Vorstand hofft auf eine zukunftsweisende Lösung für aktuelle und künftige Fernwärmekunden.**

Die Fernwärmelieferung aus dem BoA-Kraftwerk Neurath soll Ende 2029 eingestellt werden. FOTO: CKA

VON WILJO PIEL

**FRIMMERSDORF/NEURATH |** Die Fernwärmelieferung aus dem Kraftwerk Neurath wird zum Ende des Jahres 2029 eingestellt. Grund ist der vorgezogene Kohleausstieg und die damit verbundene Stilllegung der letzten Blöcke „Gustav“ und „Friedrich“, die voraussichtlich im März 2030 anstehen wird. Um alternative Lösungen für die rund 500 Kunden will sich der im Frühjahr gegründete Verein „Pro Wärme Frimmersdorf-Neurath“ kümmern. Auf diesem Weg ist er einen guten Schritt vorangekommen.

Der Vorstand hat in den vergangenen Monaten mehrere Gespräche mit verantwortlichen und zuständigen Akteuren von RWE und Stadt geführt – und dabei folgende Erkenntnis gewonnen: Auch nach dem Abschalten der letzten Neurather Blöcke soll weiterhin Fernwärme in die beiden Dörfer geliefert werden. „Das weckt Zuversicht und macht Hoffnung auf eine zukunftsweisende Lösung für aktuelle und künftige Fernwärmekunden“, sagt Vorstandsmitglied Thomas Backhausen.

Konkret sei dem Verein Folgendes in Aussicht gestellt worden: Sollte bis zur Stilllegung der Braunkohleblöcke keine Lösung gefunden oder eine neue Wärmequelle in Betrieb sein, soll die Fernwärmeversorgung über die Hilfsdampfanlage im Kraftwerk Neurath sichergestellt werden. Das sei eine gute Nachricht, aber noch kein Grund, um die Sektkorken knallen zu lassen. Denn es gebe noch sehr viele offene Fragen, sagt Backhausen – etwa zu möglichen Temperaturabsenkungen im Fernwärmenetz oder zu erwartenden Preiserhöhungen.

Offen sei zurzeit auch, welche Wärmequellen künftig das Netz versorgen werden. „Die Abwärme der geplanten IT-Rechenzentren in der Region wird wohl eine wichtige Rolle spielen“, vermutet Backhausen. „Aber auch ein Mix von verschiedenen Energien ist durchaus denkbar und macht ökologisch sicherlich Sinn.“ Kurzum: Es gebe noch reichlich Gesprächs- und Klärungsbedarf. Grundsätzlich sei der Vereinsvorstand aber davon überzeugt, dass sich RWE intensiv mit der Zukunft der Fernwärme beschäftigt. Ein weiterer Gesprächstermin wurde für den 8. Oktober vereinbart. „Wir sind zuversichtlich, gemeinsam mit RWE Lösungswege zu erarbeiten und aufzuzeigen“, sagt Backhausen.

„Pro Wärme“ könne allerdings nicht nachvollziehen, dass RWE zurzeit keine neuen privaten Fernwärmekunden mehr zulasse. In Frimmersdorf zum Beispiel gebe es Hausbesitzer, die einen funktionsfähigen Fernwärmeanschluss in ihren Gebäuden installiert haben, aber noch mit fossilen Energieträgern heizen. „Da einige ihre alte Heizung austauschen mussten, wollten sie an die Fernwärme angeschlossen werden und deshalb mit RWE einen Vertrag abschließen. Auf ihre Anfragen bekamen sie aber nur Absagen oder gar keine Antwort“, schildert Backhausen.

Aufgrund dessen hätten die Betroffenen teilweise neue Ölheizungen einbauen lassen – und fielen damit als potenzielle Fernwärmekunden weg. „Wir appellieren daher an unsere Mitglieder, mit einem Heizungstausch möglichst noch zu warten. Vielleicht ist RWE irgendwann zum Umdenken bereit“, sagt das Vorstandsmitglied. Mit neuen Verträgen, so die Meinung des Vereins, könne das Thema entschärft und ein deutliches Signal für die Fernwärme gesetzt werden.

Quelle RP vom 27.09.2024

---

In eigener Sache:
Leider wurde der von uns eingereichte Text stark gekürzt.
Den original eingereichten Text lesen Sie hier unter:

**Eingereichter Pressetext an die RP für den 2024_09_27**